

27. / 2. 1915

Wien, 27. Februar.

Der italienische Ministerpräsident Salandra hat gestern in der Kammer anlässlich der Anfragen über die Vorfälle in Reggio d'Emilia zwei höchst wichtige Reden gehalten.

Diese Ausführungen verdienen besondere Aufmerksamkeit, und zum Verständnis erinnern wir an die Berichte, die im heutigen Morgenblatte über die Unruhen in Reggio veröffentlicht worden sind. Im Teatro Ariosto wurde auf Anregung einer nationalistischen Gruppe eine Privatversammlung einberufen, wo der aus Oesterreich geflüchtete Abgeordnete Battisti sprechen sollte. Vor dem Theater hatte sich eine den Nationalisten feindselige Menge angesammelt. Das zur Aufrechterhaltung der Ordnung ausgerückte Militär wurde mit Steinen beworfen. Die Karabinieri gaben Feuer und ein Mann wurde getötet und fünf Personen, von denen eine seither gestorben ist, verletzt. Auch viele Karabinieri sind durch den Steinhagel verwundet worden und die Regierung hat das Untersuchungsverfahren eingeleitet.

Zwei Reden des Ministerpräsidenten Salandra.

Diese Vorfälle waren der Anlaß zu einer Interpellationsdebatte, in welcher der Ministerpräsident zweimal das Wort ergriff. Er teilte mit, daß die Präfecten ermächtigt werden sollen, nachdem öffentliche Versammlungen bereits im August verboten worden sind, auch private Versammlungen, wenn sie die öffentliche Ordnung stören könnten, zu verbieten. Der unedle Gärungstoff des Bürgerkrieges dürfe die italienische Seele nicht vergiften. In diesem Augenblicke sei es das oberste Interesse, daß das Land in keiner Weise durch Störungen des öffentlichen Friedens in seinem Ansehen geschwächt werde.

In seiner zweiten Rede sagte der Ministerpräsident, die moralische Vorbereitung könne nicht durch Versammlungen erfolgen. Wenn man an die unreinen Quellen gewisser Bewegungen denke,

so zeige sich, daß die Regierung das Land gegen jeden ungesunden auswärtigen Einfluß schützen wolle. Dann fügte der Ministerpräsident hinzu: Er wisse nicht, ob die Nation werde ins Feld ziehen müssen oder nicht, aber an dem Tage, an dem der Ruf an die Nation ergehe, werde sie einmütig den Befehlen des Vaterlandes und des Königs folgen.

Die Abgeordneten erheben sich von ihren Sitzen unter den Rufen: Hoch Italien! Hoch der König!